

Myllykoski setzt auf Gaskraftwerke

Schwesterwerke von Lang Papier in Plattling und Utzenstorf (CH) sollen ihre Energie von Gaskraftwerken erhalten.

In Ettringen plant der finnische Papierkonzern Myllykoski bei Lang Papier seit längerem ein Müllheizkraftwerk, das die Gemüter der Region erhitzt.

Wie nun aus der regionalen Presse zu entnehmen war, wird auch in Plattling, bei den beiden Schwesterwerken MD Papier GmbH und Plattling Papier, ein neues Heizkraftwerk gebaut. Ende September beginnen die Bauarbeiten für ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in welches E.ON Energy Projects als Betreibergesellschaft 130 Millionen Euro investiert.

Zwischen Januar und Ende Oktober 2009 sollen die Kraftwerkskomponenten montiert werden und im vierten Quartal 2009 die Aggregate in Betrieb gehen. Ab 01.

April 2010 will E.On in die kommerzielle Nutzung einsteigen, - alles noch vor Inkrafttreten der neuen

37.BImSchV, welche die Stickoxid-Grenzwerte halbiert.

„Nach eingehender Prüfung verschiedener Kraftwerksarten sei man zu dem Schluss gekommen, dass ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit 120 Megawatt Leistung am effizientesten und umweltverträglichsten arbeite“, so wird der stellvertretende Projektleiter bei Myllykoski Matti Nikkanen in der Plattlinger Zeitung zitiert. Der Nutzungsgrad des Brennstoffes Gas liege bei 85 Prozent.

Auch in der Niederlassung Utzenstorf Papier wird schon seit längerem ein Gaskombikraftwerk in Zusammenarbeit mit der BKW FMB Energie AG geplant, das die Papierfabrik ab 2016 langfristig mit Strom und Dampf versorgen soll. Hier argumentiert die Projektgesellschaft auf der Internetseite

(http://www.gaskombikraftwerk.ch/cmslight_utzenstorf/de/das_gaskombikraftwerk.html) :

„Bei einem Gaskombikraftwerk mit Kraftwärmekopplung liegt die Brennstoffausnutzung bei ca. 70 Prozent. Mit der Realisierung des Kraftwerks bekennt sich die Papierfabrik zum Wirtschaftsstandort Utzenstorf. Dessen Bau und Betrieb schaffen zusätzliche Arbeitsplätze. Gleichzeitig soll das Kraftwerk einen wichtigen Beitrag zur Schließung der wachsenden Stromlücke der Schweiz leisten.“

Beide Kraftwerke und die Argumente dafür sind uns nun ein Beweis, dass es auch anders geht.

Myllykoski zeigt uns also, dass eine umweltfreundliche Energieerzeugung mit Gas (wie von uns immer vertreten) durchaus möglich und dabei wirtschaftlich ist.

Die notwendige Energie könnte also auch in Ettringen ohne die geplante Müllverbrennung XXL (für Hr. Dr.

Krauthauf: EBS = sortierter Müll), erzeugt und der Standort gesichert werden.

Aufgrund all der gewonnenen Erkenntnisse, formt sich in unseren Köpfen und denen unserer zahlreichen Mitglieder nun eine wichtige Frage:

Mit welcher Begründung funktioniert in anderen Myllykoski Niederlassungen, was in Ettringen unmöglich scheint?